

## Call for Papers

### Workshop

#### Émigré Scholars.

**Zur Erforschung der Geschichte von Emigration, historischem Wissen und den  
Geschichtswissenschaften im 20. Jahrhundert.**

**Prof. Dr. Stefan Berger und PD Dr. Philipp Müller**

**Bochum, 19.-21. September 2019**

Die zeitgenössische historische Erforschung berücksichtigt die Geschichte emigrierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vor allem im Medium der Biographie. Es ist diese Form, in der die Lebenswege, vorrangig von Männern, repräsentiert und die wissenschaftlichen Werke in ihren intellektuellen und lebensgeschichtlichen Zusammenhängen dargestellt werden.

Das Ziel der Tagung ist es über die Geschichte von Einzelpersonen hinauszugehen und die Forschungsperspektive auf Flucht und Emigration von Historikerinnen und Historikern neu auszurichten. Eine erste Leitfrage gilt daher allgemein übergreifenden gesellschaftlichen und kulturellen Größen, die Wissenschaftsemigrationen maßgeblich prägten und die von den Akteuren auf unterschiedliche Art und Weise angeeignet wurden. Eine zweite leitende Frage ist die nach der epistemischen Relevanz und den institutionellen Folgen von Emigration: Welche Konsequenzen hatten Emigrationen für das historische Wissen und Erkennen von Geschichte und wie wandelten sich Bildung- und Forschungseinrichtungen.

In dem Spannungsfeld dieser beiden Leitfragen sollen gezielt thematische Dimensionen beleuchtet und bislang weniger berücksichtigte Konzepte erprobt werden, um die Geschichte von Migration und Wissenschaft methodisch und inhaltlich zu erweitern. Die Tagung greift hierzu auf in der engeren Forschungsliteratur verstreute und am Rande erörterte Überlegungen zurück; ferner bezieht die Tagung auch Fragen und Konzepte der sozialgeschichtlichen Wissenschaftsgeschichte, der Historiografiegeschichte und der neueren Wissenschaftsgeschichte mit ein.

Folgende Themenfelder sind für die Tagung von Interesse:

#### Persona

Welchem Wandel unterlag die Persona von emigrierten Historikerinnen und Historiker? Figurierten sich emigrierte Forscherinnen anders als ihre Kollegen? Gestalteten sich beide als „typische Fremde“ und/oder betrieben sie ein aktives Self-fashioning und eigneten sie sich hierzu die akademische Kultur ihrer neuen Umgebung an? Wie wurden diese Veränderungen in der scientific community wahrgenommen und - auch grenzüberschreitend - beurteilt?

#### Politik der Institutionen

Wie begegneten Bildungsinstitutionen den Emigranten? Welche Möglichkeiten boten sie und welche nicht? Wie unterschiedlich gestalten sich diese Möglichkeiten für Frauen und Männer? Welchen Einfluss hatten institutionelle Kulturen auf das historische Denken und Wissen der émigré scholars? Wie veränderten sich im selben Zug die Forschungs- und Bildungseinrichtungen? Kam es etwas zu einer Internationalisierung von Institutionen, oder war es gerade andersherum, dass eine starke nationale Verankerung von Institutionen den Emigranten/-innen eher mit Ablehnung begegnete?

### Diskurse

Welche Diskurse pflegten und teilten emigrierte Historikerinnen und Historiker untereinander? Inwieweit bildeten die gemeinsame Sprache, der Horizont geteilter und verwandter Fragestellungen und die Erfahrung von Flucht und Emigration einen gemeinsam geteilten oder auch umstrittenen und konfliktbeladenen intellektuellen Ort? Wie stark wurden die Diskurse auch durch neue Kontakte mit Historikern/-innen aus den Aufnahmeländern verändert?

### Netzwerke

Welche Rolle spielte die Verflechtungen von emigrierten Forscherinnen und Forschern? Welche Relevanz diese unabhängig und zugleich parallel zur Praxis der Institutionen? Wie prägten die grenzüberschreitenden Verflechtungen und sozialen Kontakte von Frauen und Männern ihre eigene wissenschaftliche Arbeit?

### Werkzeuge historischen Wissens

Welche Bedeutung kam den Werkzeugen historischen Arbeitens zu? Welche Rolle spielten ihre Sammlungen von Papieren, Abschriften und Zettelkästen, ihre privaten Büchersammlungen und andere Materialien und Werkzeuge historischen Wissens? Welche Rolle spielt der Zugang zu Archiven und Bibliotheken?

Begrüßt werden Beiträge, die sich mit einem oder mit mehreren der oben genannten Themenfelder zur Geschichte von Emigration und Wissen zum gesamten 20. Jahrhundert beschäftigen.

Vorschläge sind bis zum 31. Mai 2018 an Frau Alessandra Exter zu richten (alessandra.exter@rub.de). Die Vorschläge sollen neben einer Zusammenfassung (max. 300 Worte) auch eine Kurzbiographie mit Angaben zu thematisch einschlägigen Veröffentlichungen (max. eine Seite) enthalten.

Prof. Dr. Stefan Berger  
Direktor, Institut für soziale Bewegungen, Ruhr-Universität Bochum

PD Dr. Philipp Müller  
Vertretungsprofessur, Neuere und Neueste Geschichte, Universität Kassel  
Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte, Georg-August-Universität Göttingen

## Call for Papers

### Workshop

## **Émigré scholars: Historians in Exile and the Writing of History in the 20th century.**

**Prof. Dr. Stefan Berger and PD Dr. Philipp Müller**

**Bochum, September 19-21, 2019**

Contemporary historical studies, looking into the past of émigré scholars, favour in principal biography as form. It is thus the biography as concept as well as narrative structure that largely informs the design, in which the life of scholars, most often men and less often women, is depicted and their intellectual development represented.

The objective of the workshop is to go beyond the biographic design. The workshop aims to reach this goal by addressing two inextricably interlinked questions: The first question is as to how more generally social and cultural dimensions influenced, if not informed, émigré scholarship. The second question concerns the ramifications resulting from such dynamics of emigration: How did emigration affect and influence research and knowledge production in the discipline of history? How did emigration inform and ultimately change the field of historical research as well as institutions of research?

In order to extend our scope and understanding of the history of émigré scholars, both thematically and methodically, the workshop draws on questions and notions that attracted less attention so far, and it deliberately borrows from concepts and observations in the social history of sciences, the history of historiography and the new history of sciences.

The following themes and questions are of further interest.

#### Persona

Was the persona of émigré scholars subject to change? Did female scholars answer differently to such a requirement than their male colleagues? Did émigré scholars assume the role of typical foreigners or did they actively fashion themselves by appropriating the especial academic culture of their new environment? How did the scientific community respond to such changes and - also in a transnational perspective - how did they comment on it?

#### Institutional Politics

How did institutions of higher education respond to emigre scholars? What chances did they offer and which they did not? What different chances were offered to men and women? Were institutional cultures instrumental in developing further the concepts and the writing of history by émigré scholars? Did institutional cultures change in turn? Did research institutions became increasingly international, as a result, or, on the contrary, did they develop strong nationalized cultures to fend of émigré scholars and their (alleged) influence?

#### Discourses

Which discourses did émigré scholars share and how did they contribute to them? As to what extent did a commonly shared language, a range of familiar questions and concepts, as well as the experience of emigration provide a commonly shared or also contested intellectual

ground for émigré scholars? How did discourses of émigré scholars change whilst living and working in a foreign country?

#### Networks

How did border crossing networks come into play? How did émigré scholars benefit from existing network? How did they engage in networking practices? Did such activities influence their concepts and their work?

#### Tools of historical research

A further field of inquiry concerns tools of historical knowledge production: How did émigré scholars organize their knowledge? How did the design of their work influence or even inform their dynamics of knowledge production? To what extent did the availability of books and archival material, or the lack thereof, matter in this context?

The organizers welcome contributions which target one or several of the aforementioned issues concerning the history of émigré scholars in the 20th century.

Please submit suggestions for contributions to the workshop no later than Monday, May 31, 2018 to Alessandra Exter ([alessandra.exter@rub.de](mailto:alessandra.exter@rub.de)). Suggestions are to include an abstract (300 words max.) and a brief CV, incl. relevant publications (one page max.)

Prof. Dr. Stefan Berger  
Direktor, Institut für soziale Bewegungen, Ruhr-Universität Bochum

PD Dr. Philipp Müller  
Vertretungsprofessor Neuere und Neueste Geschichte, Universität Kassel  
Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte, Georg-August-Universität Göttingen